



Zeitzeugen

Kreis muß Konzept finden
(Ostholsteiner Anzeiger vom 4. August 1988)

Kreis muß Konzept finden

KIEL (bu). Seine tiefgreifenden Vorbehalte gegen die Vorschläge des Rüschemann-Gutachtens für Ostholstein hat gestern Sozialminister Günther Jansen (SPD) in einem Gespräch mit dem OHA deutlich gemacht. Er wiederholte seine bereits im Wahlkampf geäußerte Ansicht, daß sowohl das Agnes-Karll-Krankenhaus in Bad Schwartau als auch das Krankenhaus auf Fehmarn künftig Bestand haben sollten. Daraus folge aber für den Kreis die schwere Aufgabe, eine wirtschaftlich vertretbare Lösung für seine drei Krankenhäuser in Eutin, Oldenburg und Neustadt zu finden.

Für den Flächenkreis Ostholstein müßten im auch künftigen Krankenhausangebot die regionalen Gesichtspunkte wie eine ortsnahe Behandlung eine große Rolle spielen, betonte Jansen. Die Versorgung in Bad Schwartau könne nicht einfach den Häusern in Lübeck zugeschrieben werden; ebenso sei ein Verzicht auf das Inselkrankenhaus für ihn nicht vorstellbar. Allerdings müsse über die Größe und den Aufbau dieser Häuser gesprochen werden.

Davon abhängig seien dann die Entscheidungen für die Kreiskrankenhäuser. Aufgrund der Empfehlungen des Gutachtens und des Spezialangebotes durch die Universitätsklinik Lübeck halte er die vereinzelt von Kreispolitikern geäußerten Gedanken an ein Schwerpunktkrankenhaus in Ostholstein (im Gespräch dafür ist Eutin) für verfehlt. »Wir brauchen Regelkrankenhäuser, die ordentlich ausgestattet sind«, gab der Sozialminister die Marschrichtung an.

Der Kreis sei jetzt gefordert, ein dezentrales Krankenhauskonzept für Ostholstein in Einklang mit wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu bringen. Das bedeute für den Mittelbereich eine Festlegung darauf, welche Abteilungen in welcher Größe in Eutin, Oldenburg und Neustadt schwerpunktmäßig vorhanden sein sollten. Diese Entscheidung sei auch ausschlaggebend für die notwendigen Sanierungsarbeiten an den einzelnen Häusern.

Eine Richtzahl für die Zukunft seien die 530 Betten, die im Gutachten als ausreichend für den Kreis genannt seien. Dazu rechnen müsse man aber noch einen aus der Struktur des Kreises stammenden Bedarf, wobei dessen Ausdehnung und Fremdenverkehrsbelastung mitzählten. Das sei vor allem für Fehmarn ein wichtiges Argument.

Jansen hob hervor, daß er weiterhin die Kinderabteilung in Neustadt angesiedelt sehen wolle. Ebenso seien für die von der Streichung bedrohten Häuser neue Aufgaben, beispielsweise in der medizinischen Betreuung älterer Menschen, denkbar.

Der Minister warnte davor, die Empfehlungen des Gutachtens mit dem automatischen Verlust von Arbeitsplätzen gleichzusetzen. Er werde dafür sorgen, daß vor Entscheidungen des Landes ausführlich die einzelnen Aspekte der Krankenhausversorgung in Ostholstein besprochen würden. Im Vorwege habe er deswegen den Kreis und die anderen Träger schon über die Einzelheiten des Gutachtens informiert.



Sozialminister Günther Jansen
Foto: Buhmann